



## Pressemitteilung

Karlstraße 14  
40210 Düsseldorf

Tel. 0211 171 18 83  
Fax 0211 175 25 27

E-Mail: [info@le-gymnasien-nrw.de](mailto:info@le-gymnasien-nrw.de)  
[www.le-gymnasien-nrw.de](http://www.le-gymnasien-nrw.de)

### **Befürchtungen bleiben**

#### **Schulversuch als schleichender Einstieg in die seit langem geplante „Gemeinschaftsschule“**

Die Gymnasialeltern sorgen sich um die schulische Bildung ihrer Kinder. Ganz unbestritten ist das Gymnasium die erfolgreichste Schulform – auch und gerade im internationalen Vergleich. Wir sehen die Studierfähigkeit der Abiturienten nach dem Besuch einer so genannten Gemeinschaftsschule mit nur je einer gymnasialen Klasse nicht gewährleistet.

Die Minderheitsregierung hat sich jedoch die Einführung dieser neuen Schulform auf ihre bildungspolitischen Fahnen geschrieben. Dies sei der Auftrag der Wähler. Doch wäre sich die neue Schulministerin Sylvia Löhrmann dieses Votums der Wähler sicher, müsste sie ein drohendes Volksbegehren nicht fürchten. Doch statt ein eindeutiges Gesetzgebungsverfahren einzuleiten, will Rot-Grün die von ihnen gewünschte neue Schulform durch einen ausgedehnten Schulversuch ohne klare Kriterien und pädagogische Konzepte durch die Hintertür einführen.

Die Notwendigkeit der Einführung dieser neuen Schulform neben der bereits vorhandenen Verbundschule und der Gesamtschule erschließt sich einem nur, wenn man die Zielsetzung bedenkt: die so genannte „Gemeinschaftsschule“ soll alle anderen Schulformen ersetzen.

Keine wissenschaftliche Studie belegt mehr Bildungsgerechtigkeit und bessere Schülerleistungen durch längeres gemeinsames Lernen. Aus rein ideologischen Gründen werden unsere Kinder weiteren bildungspolitischen Experimenten ausgesetzt.

Auch die Einführung der Wahlfreiheit für jedes einzelne Gymnasium zwischen G8 und G9 führt zu zeitraubenden Diskussionen und chaotischen Verhältnissen in den Schulen.

Kein Kind darf vernachlässigt werden. Wichtig wäre produktive Ruhe in den Schulen, um die Unterrichtsqualität zu verbessern, die Klassen zu verkleinern und die Schüler intensiver zu fördern. Unsere Kinder haben nur eine einzige Schulzeit und die muss für ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihre Bildung optimal genutzt werden.

Düsseldorf, den 31. August 2010